

Systematische Bestimmungstafeln

von

Deutschlands wildwachsenden und cultivirten

Holzgewächsen

und

den für sie wirklich schädlichen Insectenarten.

Ein Leitfaden

auf Excursionen für Forstleute und alle Baumzüchter

von

Dr. Ferdinand Senft,

Professor der Naturwissenschaften an der Grossherzogl. Forstlehr-Anstalt und an dem Realgymnasium
zu Eisenach etc. etc.

Berlin.

Verlag von Julius Springer.

—
1868.

ISBN-13:978-3-642-98226-2

e-ISBN-13:978-3-642-99037-3

DOI:10.1007/978-3-642-99037-3

Softcover reprint of the hardcover 1st edition 1868

V o r r e d e .

Obgleich mit ausführlichen und zum Theil vortrefflichen Pflanzen- und Insectenkunden reichlich versorgt, fehlt es, — soviel mir bekannt ist, — dem practischen Baumzüchter doch an einem Leitfaden, mittelst dessen er auf Excursionen leicht und rasch die ihm vorkommenden Holzgewächse und die an denselben schädlich auftretenden Insecten untersuchen kann. Dieser Mangel sowohl, wie auch der Wunsch, jungen Forstleuten, — namentlich meinen Zuhörern an der Forstlehranstalt zu Eisenach, — ein Erleichterungsmittel für ihre botanischen und insectologischen Wiederholungen und Untersuchungen in die Hand zu geben, veranlassten mich, die beifolgenden dendrologischen und insectologischen Bestimmungstafeln zu veröffentlichen.

Der Zweck dieser Bestimmungstafeln ist demnach ein doppelter:

Einerseits sollen sie für den excursirenden oder reisenden Forstmann und jeden Baumzüchter einen leicht zu transportirenden und in seinen Theilen leicht zu übersehenden Leitfaden bei Untersuchungen und Bestimmungen von Holzgewächsen abgeben und andererseits sollen sie für den angehenden, — sich vielleicht zum Examen vorbereitenden, — Forstmann ein Erleichterungsmittel seiner botanischen und insectologischen Wiederholungen bilden.

Um diese beiden Zwecke auf die einfachste Weise zu erreichen und um zugleich auch diese Tafeln für diejenigen, welche ohne botanische und insectologische Vorkenntnisse dieselben mit gutem Erfolge benutzen wollen, übersichtlich und brauchbar zu machen, hielt ich es für nothwendig, den Bestimmungstafeln selbst erst eine kurze, bündige Erklärung der für die Unterscheidung und Bestimmung von Pflanzen und Insecten wichtigen Körperteile und der gebräuchlichsten Systeme vorzuschicken, ohne auf weitere wissenschaftliche Erörterungen einzugehen, zumal da diese Erklärungen lediglich nur für das Verständniss der in den Bestimmungstafeln selbst gebrauchten Ausdrücke berechnet sind. Uebrigens möge hier die Bemerkung erlaubt sein, dass ich mich für die Botanik namentlich der in Kochs Flora von Deutschland, einem allgemein gekannten und anerkannten Werke, gebrauchten Ausdrücke bedient und in der Insectenkunde den Meisterwerken Ratzeburgs („die Forstinsecten“ und „die Waldverderber“) angeschlossen habe.

Eben der leichteren Handhabung wegen ist auch das Ganze in zwei Abschnitte, deren erster die Bestimmung der Holzgewächse, der zweite aber die Uebersicht der für die wichtigeren Holzgewächse wirklich schädlichen Insecten umfasst, getheilt worden.

1. Was nun zunächst die botanischen Bestimmungstabeln betrifft, so wird die Handhabung derselben sehr erleichtert, wenn man sich vorher mit der Beschreibung der in der Einleitung angegebenen Körpertheile und Systeme vertraut macht.

Dem Nichtbotaniker rathe ich daher, sich vor dem Gebrauche der Tabellen zuerst

a) für die Blüthenstände: mit der Untersuchung eines Jolängerjelieber (Köpfchen), Epheu oder Cornus mascula (Dolde), einer Ulme (Büschel oder Knäuel), einer Haide (Aehre), einer Sahlweide (Kätzchen), einer Johannisbeere (Traube), eines Traubenholunders (ästige Traube), einer Eberesche (ästige Doldentraube), einer Syringe (Rispe oder Strauss), eines gemeinen Holunders (Trugdolde);

b) für die Blumentheile: mit der Untersuchung einer Kirschen-, Apfel- oder Birn-, Linden-, Ahorn-, Ulmen-, Eschen-, Weiden-, Malven-, Akazien-, Fingerhutblüthe

zu beschäftigen und überhaupt sich in der Aufsuchung von, ihm schon hinreichend bekannten, Holzgewächsen nach den vorliegenden Tafeln zu üben.

Will man nun nach den botanischen Tafeln selbst untersuchen, so hat man zuerst die über jeder Tafel angegebenen Klassenmerkmale, dann die in der ersten, vornstehenden, Rubrik bezeichnete Lin.-Ordnung und endlich den in der zweiten, vorstehenden, Spalte angegebenen „allgemeinen Blumencharakter“ mit den Blumentheilen des vorliegenden Holzgewächses zu vergleichen. Hat man diese Merkmale alle festgestellt, dann ist die Auffindung der Arten leicht an den, in den einzelnen, aufeinander folgenden Spalten, angegebenen Merkmalen aufzufinden, zumal wenn man sich vorher nach der Einleitung („Körperglieder“) recht vertraut mit den Erklärungen dieser Körperglieder gemacht hat.

Endlich sei noch die Bemerkung gestattet, dass in die folgenden botanischen Tafeln auch solche fremdländische Holzgewächse mit aufgenommen worden sind, welche theils forstlich cultivirt werden, theils so häufig in öffentlichen Anlagen oder Gärten vorkommen, dass man sie kennen lernen muss. Um aber dem etwaigen Vorwurfe, dass diese Gewächse in eine Zusammenstellung von Deutschlands Holzgewächsen eigentlich nicht gehören, zu begegnen, will ich nur bemerken, dass gar viele derselben, so die Syringe, die Rosskastanie, die Akazie oder Robinie, die Weimouthskiefer, die Pyramidenpappel u. s. w., soweit verbreitet in Deutschland oder auch so mannigfach verwildert vorkommen, dass sie wenigstens als „eingebürgert“ zu betrachten sind. Zudem sind alle die, in diese Tabellen aufgenommenen, fremdländischen Gewächse durch kleinere Schrift markirt worden.

2. In Beziehung auf die Benutzung der Insectentafeln hielt ich es für gut, die schädlichen Insecten nach den Baumarten und den Körpertheilen dieser letzteren, an welchen die angegebenen Insecten schädlich auftreten, zu ordnen.

Findet man nun an einem Baume ein Insect in grosser Menge, so hat man nur diejenige Tafel vorzunehmen, auf welcher der Baum des zu untersuchenden Insectes angegeben ist, und dann weiter auf dieser Tafel den, in der voranstehenden Spalte näher bezeichneten, Körpertheil, an welchem das Insect nagen d getroffen wurde, aufzusuchen, um hier die kurze Charakterbeschreibung des vorliegenden Insectes und seinen Namen zu finden. — Um nun aber dem Nichtinsectologen das Aufsuchen der schädlichen Insecten nach den vorliegenden Tafeln zu erleichtern, wurde es für zweckmässig gehalten, zuvor erst in der kurzen einleitenden Uebersicht das Wichtigste über den Körper der Insecten, über die Merkmale, an denen man das Vorhandensein von Insecten im Innern von Baumtheilen erkennt, und über die systematische Eintheilung der Insecten mitzutheilen. Hat sich nun der Nichtinsectolog mit diesen Aufgaben etwas vertraut gemacht, so wird ihm das Untersuchen von Insecten nach den vorliegenden Bestimmungstafeln nicht schwer fallen.

Mit dem herzlichen Wunsche, dass die vorliegenden Bestimmungstafeln einem wirklichen Bedürfnisse abhelfen und dem Practiker auf seinen Wanderungen durch das Gebiet der Wälder nützlich sein mögen, empfehle ich dieselben der gütigen Aufnahme und Beurtheilung aller Baumzüchter.

Eisenach, Juni 1868.

Dr. Ferdinand Senft.